

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 5

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

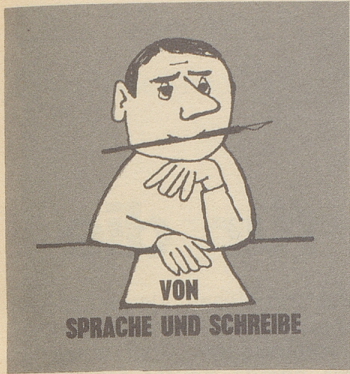
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der NZZ schreibt der sehr kluge Hg., er finde in seinem Wörterbuch unter «sophisticated» die Uebersetzungen «gekünstelt, unaufrichtig» und meint, es gebe kein deutsches Wort, das den Sinn des fast boshaft Verspielten, den «sophisticated» mit einschließt, auffinge. Hier – in Parenthese – würde ich «auffinge» hinter «den fast boshaft verspielten» setzen, um der Verschachtelung zu entgehn. Mein Lexikon hat übrigens noch «verfälscht, unecht, unehrlich, zivilisiert, hochentwickelt – wenn mit «taste» zusammen – und intellektuell vorzuschlagen, weist auch auf die Verwandtschaft mit «highbrow» hin. In den zweihundert Büchern, die ich übersetzt habe, kamen diese zwei Wörter sicher hundertmal vor, und ich habe allerlei Uebersetzungen versucht. Unter andern scheint das nicht ganz deutsche Wort «preziös» den Sinn oft sehr gut wiederzugeben.

Auch «frustrate» beschäftigt sehr mit Recht Hg. Er findet «vereiteln, zunichtemachen, täuschen» und schreibt: «Kein Wunder, daß man das Wort, wo es auf die Belastung mit Unausgelebtem hindeuten soll, unübersetzt verwendet.»

Nein, das mag in Artikeln gehn, nicht aber in Romanen und Novellen. Da muß der Uebersetzer schon in irgendeinen sauern Apfel beißen. Gar nicht selten deckt sich «frustrated» mit dem im Wörter-

buch nicht zu findenden «zukurzgekommen».

Von «establishment» meint er richtig, es sei ein Wort von dem man zwar offenbar weiß, was es heißt; man kann's nur nicht sagen.

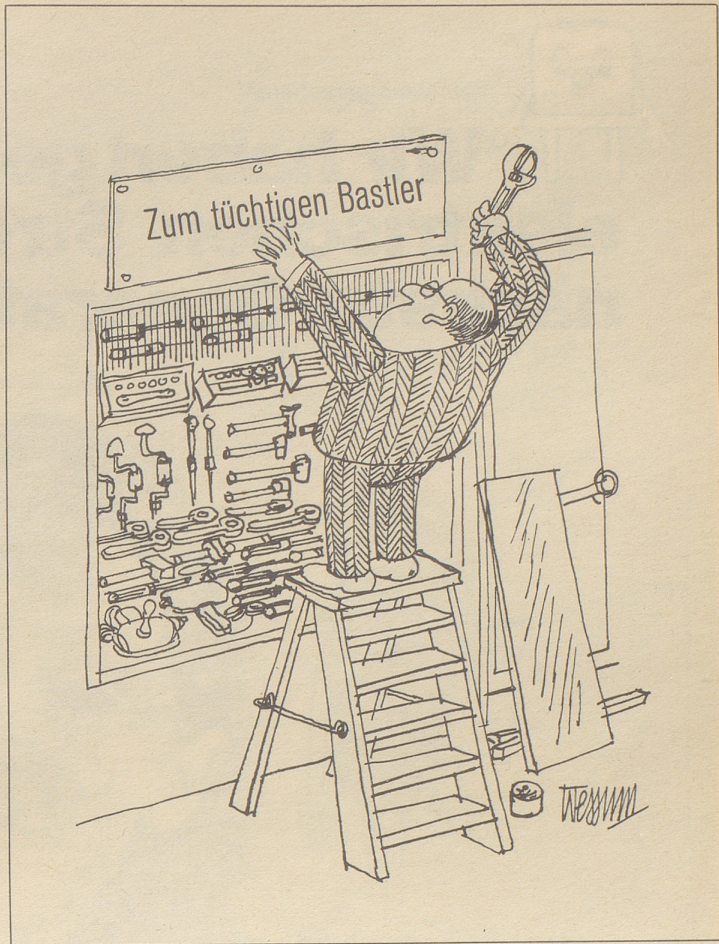
Das Lexikon hat zehn Möglichkeiten und Unmöglichkeiten zur Auswahl. So erfährt man, daß «to have a separate establishment» soviel bedeutet wie «eine Mätresse haben»! Doch unterdessen, ganz im Gegensatz zu diesem Sinn, hat sich «establishment» zu etwas Erstarrtem, Verknöchertem entwickelt, das man bekämpfen muß. Sonst ist man ein dem Kapitalismus versklavter Reaktionsär und hat kein Recht, einen wirren Bart und lange Haare zu tragen.

Sehr hübsch ist, was Hg. über das Wort «tantalizing» schreibt, für das ihm das Lexikon nur «quälend» anbietet, während mein Lexikon für «tantalize» auch «peinigen» und «schmachten» im Vorrat hat. Doch Hg. ist mit all dem nicht zufrieden, und ich kann ihm auch hier nur Recht geben. In «tantalize» und «tantalizing» ist für den Kenner der Mythologie doch noch unvergleichlich mehr enthalten. Und Hg. findet, man sollte dem «tantalizing» auch noch ein an die Mythologie gemahnendes «sisyphizing» zur Seite geben. Da fehlte gerade noch «danaiding», und der Tartarus, die griechische Hölle, wäre komplett.

Doch willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Schwierige liegt so nah! Wenn ein Amerikaner zum andern «Relax» sagt, so kann der Uebersetzer nicht kurz und gar nicht gut hinschreiben: «Entspann dich!» sondern muß anderes ersinnen wie zum Beispiel: «Nur immer mit der Ruhe!» oder dergleichen.

Jede Sprache hat nun einmal ihre Unübersetzbarkeiten – einer der Meister des Uebersetzens, Harry Kahn, nennt solche unübersetzbaren Wörter «Primzahlen der Sprache». Und das, Gentleman, könnt ihr ihm aufs unübersetzbare Wort «gentleman» glauben.

N. O. Scarpi



Armer Mensch

Da schreibt mir so ein offensichtlich herzenskalter junger Mann

Daß er, solange ich schöpferisch verhindert war, erleichtert war,

Und daß er meine überholte Lyrik nicht verputzen kann Und daß er drum die schöne Zeit genoß in der ich nichts gebar,

Er hoffe sehr, die Muse möge künftig mich nicht mehr entbinden.

Wie dunkel muß die Seele dieses Seelenlosen sich befinden!

Esa von Grindelstein

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Chrömer Brölisauer het s'Lebe i volle Zöge gnosse ond het denn ebe mit de Zit allerlei för Beschwerde überchoo ond ischt denn richtig au zom Tokter. De het die Chranked wädli usegfonde, het de Chopf e chli gschöttled ond vieldüütig gsäat: «Jojo, Herr Brölisauer ... Wein, Weib ond Gesang ...! Ehr mönd i halt e chli iischrenke.» E paar Woche droff tröffid die zwee denand uf de Schtroß. De Tokter het si noch em Befönde erkundiged ond öb de Maa etzt au solider lebi. De Chrömer Brölisauer het zor Antwort gge: «Herr Tokter, wessid, de Gsang chani efange bliibe loo!» *Hannjok*

